

se-Artikeln gestattet, antum den Verkauf — Der jedesmalige an die Borsen- und Verwaltung eher; A. Reumann, Hatz, Lagerhalter; ... — Vorzeit: 1—1 Uhr in der

en von luth. Pres-Schulg. Sohn des sein hiesiges kauf- in in Jütland ein- wie er auch in- hundert errichtet wurde später von v. Schult. Zurück- hier am 15. April selben Jahres. In holl. Gr. zu einer hollstein, von dessen halbjährlichen Ter- jede zu 180 M. en. Die Verwalter (Litz), an den die- ter Magistrat dazu zienrath B. Geste, hlybat Theil.

holte, der Hülf- olstein, durch tes- am 8. Sep- der. Ghr. Schwart- harlotte Dorothea, ts-Orde, Berlin, on Reichen einer in des Testamentis s vier Portionen Siffer das Ver- um Ueberhaup der temporär, theis- den. Administru- angel-Lutherischen in höhere Verhöre ion dem General- ist zu geben haben. on drei Portionen Jahr 1888 sind benzeit, außerdem verberinnen haben Altes des Orts- s zu Händen des

der Nordstraße Grundstücken der ung der Reichen- belegt worden. amission, speciell D. Schult, Vor- uptmann a. D. der Abiegung. Preigier: Pastor- itation für Siche- on für unheilbare Stationen liegen ame Wirklichkei- tere Haus entfällt für Kränkranke, litzellen für auf- m.

bst 1853 errichtet benbe Mitglieder. elangstraße das heden, Stimmen bilden, und auch unft und Segan- von Anfang rector's wöchentl- unterfüßt. Zu Winterhalbjahr 2 Büllete zu ausübende Mit- fähigung. — Die- fichen, zu welch- angeblat verfäh- demie bliebenes n Mitglied der

Sing-Akademie beträgt 18 M.; für zwei Mitglieder aus einer Familie 31 M. 50 J. — Gegenwärtige Direction: Professor Arnold Krug, musikalischer Director; Rechtsanwalt Sieveting, Vorsitzender; G. von Holten, Protokollführer; Georg Wödnert, Cassirer; Staatsanwalt Bernhardt, Archivar; Frau Catharina Reinde und Frau Elisabeth Jacoby.

Sonntagschule — Vor- und Fortbildung-Anstalt für Gewerbetreibende und Künstler — in der gr. Weststraße. Diese Anstalt wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts vom Pastor Dr. Funk begründet und am 1. März 1801 im damaligen Waisenhause eröffnet. Für die Leitung derselben besteht seit ihrer Begründung ein Vorstand, der aus sich für die Sache interessirenden hiesigen Einwohnern gebildet ist und sich selbst ergänzt. Ein großes Verdienst um die Entwicklung der Anstalt erwarb sich das Vorstands-Mitglied Conferenzrath Donner, indem derselbe den Entschluß faßte, dem Mangel eines eigenen Schullocales durch Erbauung eines zweckmäßigen Schulhauses abzuhelfen, und dasselbe nebst Inventar dem Institute unter gewissen Bedingungen zu schenken. („Altonaer Nachrichten“ 1854, Nr. 134). Durch seinen am 1. Januar 1854 eingetretenen Tod wurde die Ausführung dieser edlen Absicht nicht verhindert. Am 11. April 1854 wurde die Grundstein zu dem Gebäude gelegt und dasselbe am 23. September 1855 feierlich eingeweiht. Viel verdankt die Anstalt sodann dem Altonaischen Unterstützungs-Institut, welches durch eine erhebliche Zusage im Jahre 1868 die Anstellung eines ersten Lehrers und Directors ermöglichte und durch ein weiteres großzügiges Geldgeschenk im Jahre 1887 die Mittel gewährte, um die erforderlich gewordene Vergrößerung des Schulhauses auszuführen, wodurch die weitere Entwicklung der Anstalt sicher gestellt erscheint.

Der Zweck der Schule ist, Lehrlingen und Schülern des Gewerbestandes zur Erlangung des für ihren Beruf erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche sie in der Werkstatt nicht erwerben können, Gelegenheit zu bieten; jedoch finden auch, soweit Platz vorhanden ist, solche Schüler Aufnahme, welche zur Zeit noch andere hiesige Schulen besuchen und sich für einen gewerblichen Beruf vorbereiten wollen. Letztere werden möglichst in geforderten Abtheilungen unterrichtet.

Der Unterricht wird erteilt am Sonntag Morgen 4 Stunden (von 8 bis 12 Uhr), am Mittwoch und Sonnabend Nachmittag je 3 Stunden (von 4 bis 7 Uhr), an allen Abenden, mit Ausnahme des Sonntags, je 2 Stunden (von 7 bis 9 Uhr) und während des Winterhalbjahrs am Dienstag und Mittwoch Morgen von 9—12 Uhr, Dienstag Nachmittag von 1—4 Uhr. Die Unterrichtsgegenstände sind: Freihandzeichnen; geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Schattensconstruction und Perspective; Schriftzeichen (Fachschnitten für Maler, Bildhauer, Bauhandwerker, Tischler, Maschinenbauer, Schlosser, Klempner, Uhrmacher, Gärtner; decoratives Malen, Holz- und Marmorarbeiten u.; Formenlehre; Modellen in Wachs und Thon, Modellen in Holz und Papp; Geometrie und Algebra, technische Naturlehre; Deutsch, Geschäftsaufgabe und Buchführung, Rechnen und Schreiben. Die Unterrichtskurse sind halbjährig. Die regelmäßige Aufnahme findet Ostern und Michaelis statt, doch werden auch ausnahmsweise außer dieser Zeit Schüler aufgenommen, wenn dieselben durch ihre Verhältnisse am rechtzeitigen Eintritt verhindert waren. Halbjährlich werden den Schülern über Betragen, Fleiß, Schulbesuch und Leistungen Zeugnisse erteilt.

Jährlich findet eine mit einer Prämienvertheilung verbundene öffentliche Leistungsfeier statt. Auf derselben werden auch Stipendien an Schüler der Anstalt verliehen. („Stipendien für Schüler der Sonntagschule“ und „Stipendium des Gewerbevereins“.)

Das Pränumerando zu entrichtende Schulgeld beträgt für die wöchentliche Lehrstunde vierteljährlich 1 M. Durch die Zahlung von 12 M. per Quartal erwirbt der Schüler sich die Berechtigung zum Besuch aller sich für ihn eignenden Kurse. Außerdem hat jeder Schüler bei der Aufnahme 3 M. als Eintrittsgeld zu entrichten.

Der Unterricht in den beiden ersten Sonntagsstunden ist in den Freihandzeichenschulen, der Classe für geometrisches Zeichnen und der Classe für darstellende Geometrie ganz unentgeltlich. Für diese Freistunden werden in erster Reihe unentgeltliche Lehrlinge, Altonaer von Geburt, berücksichtigt.

Der Vorstand der Schule besteht nach der Reihenfolge, in der die Mitglieder in dies Ehrenamt eintraten, aus: Stadtbaumeister D. Winkler, Präses; Th. Zeile; Senator J. F. Björnsen, Cassirer; J. G. F. Timm; A. Wegener; Ad. Lehmann; A. Petersen; G. Ballauf; G. v. Donner; F. C. Bosmer; Schuldirektor Wagner; J. F. Wieje; G. A. Sommer; G. F. Schaar; Rector Schmarje; Rechtsanwalt Taus.

Als Lehrer wirken an der Anstalt außer dem Director G. W. Stern, zur Zeit die Architekten: G. Ehrich, A. Winkler, L. Raabe, G. L. Humpster, F. Gahndrey; die Maler: A. Claus, W. Frank, M. Ruchel, L. Blant, J. C. F. Wegner, P. G. F. Fahrenberg; Bildhauer J. F. T. Holmberg; Uhrmacher G. Sadmann, Tischlermeister H. Schuldt; Klempnermeister A. D. Meyer; die Lehrer: Th. Koch, H. C. Krambeck, A. H. J. Wulff, A. Gert, G. J. Ehrich.

Nähere Auskunft über die Anstalt wird von dem Director G. W. Stern, Lehnhülfsst. 137, jederzeit gern erteilt, auch werden von demselben Anmeldungen zur Aufnahme entgegengenommen.

Die Befestigung der Schule ist dem anständigen Publikum gestattet; man hat sich deshalb beim Gustos G. F. A. Lorenz im Schulhause zu melden. Eine kleine in der Schule vorhandene Bibliothek enthält namentlich eine Sammlung von Altonensien.

Sophien-Stift, gr. Gbft. 224. Größtact am 1. November 1883. Der Kaufmann Johs. Baur hieselbst und dessen Ehefrau Sophie, geb. v. Hede- mann, haben in hochherziger Weise eine Stiftung in's Leben gerufen, welcher der Name „Sophien-Stift“ beilegt ist und die den Zweck hat, Töchter hiesiger bedürftiger Eltern auf Kosten der Stifter zu erziehen und sie zu wohlgeleiteten Menschen heranzubilden. Auf Empfehlung des Stadtmissionars

Meyer sind zur Zeit zehn Mädchen im Alter von 6 bis 9 Jahren angenommen worden. Mit der Leitung der Anstalt ist eine hiesige Diaconisse, die zugleich geprüfte Lehrerin, betraut. Es wird in dem „Sophien-Stift“ in allen Lehrfächern Unterricht erteilt, der sich im großen Ganzen dem einer Bürgerschule anschließt. Die Kinder bleiben bis zu ihrer Confirmation in dem Stift und können an bestimmten Tagen Besuche ihrer Eltern und Angehörigen empfangen. Den Vorstand bilden vorläufig die Stifter und liegt es in deren Absicht, die Anstalt allmählich zu erweitern.

Sparcasse des Altonaischen Unterstützungs-Instituts, Die. Die hiesige Sparcasse wurde als ein integrierender Theil des zwei Jahre vorher in's Leben getretenen Altonaischen Unterstützungs-Instituts (s. dieses) am 28. Januar 1801 errichtet und hat in den 88 Jahren ihres Bestehens so große Ausdehnung erlangt, daß sie als eine der größten des Landes und die größte der Provinz gegenwärtig besteht. Das Bureau der Sparcasse befindet sich Catharinenstraße 27 und ist werktäglich Morgens von 9 bis 1 Uhr, außerdem Sonntags Abends von 6—9 Uhr geöffnet. Die Sparcassen-Einlagen werden in Reichsfuß, Papier- oder Goldgeld angenommen und bis weiter bei 3 resp. 6-monatlicher Ründigung mit 3/2 pCt. jährlich verzinst. Ueber die Einlagen werden Sparcassenbücher ausgefüllt. Die Verzinsung erfolgt für jeden vollen Kalendernonat, während dessen das Capital belegt worden ist. Für Capitalien, welche ungekündigt zurückgefordert werden, wird bei Summen über 50 M. der Betrag der 3-monatlichen Zinsen gefürst. Die geringste Einlage ist 50 J. Zinsen werden vergütet von jeder Reichsmark. Zur Bequemlichkeit des Publicums sind für die Entgegennahme der Sparcassen-Einlagen Annahmestellen errichtet. Dieselben sind an bestimmten Tagesstunden geöffnet. Gegenwärtig bestehen folgende Annahmestellen:

- Nr. 1 bei C. B. Lorenzen, Reichenst. 2.
- 2 „ C. F. Henkel, gr. Freiheit 94.
- 3 „ H. Rohde, gr. Johannisst. 79.
- 4 „ Christianten & Stephan, Schulerbalt 1.
- 5 „ Heinr. Spehr, Hamburgerst. 2a.
- 6 „ J. Startjohann, Steinfl. 51.
- 7 „ Adolph Thomsen, Marktst. 59.
- 8 „ Wihl. Ginde, Palmstraße 10.
- 9 „ Paulsen & Rohde, gr. Gbft. 81.
- 10 „ Lüder & Schildeknecht, fl. Gbft. 15.
- 11 „ G. W. Böhre, Ottenen, Lobusst. 45.
- 12 „ J. H. Mowes, Klein-Klosterst. 1.
- 13 „ Hinc. von Ehren, Blantene.
- 14 „ Wihl. Rohde, Holtenst. 129.
- 15 „ J. H. Krahmann, Gimsbüttelst. 75.

(Siehe Pfennig-Sparcasse Seite 267.)

Spar- und Leihcasse, Die städtische, im Rathhause. Die städtische Spar- und Leihcasse ist vorzugsweise bestimmt: 1. die zeitweilige Belegung von Mündelgeldern, Stiftungsgeldern und sonstigen unter Aufsicht der Gerichte, der städtischen und anderen Behörden verwalteten Gelder in der Stadt Altona zu ermöglichen; 2. den Sparförm der Bevölkerung durch Spar- erleichterungen aller Art anzuregen und zu fördern. — Dieselbe ist durch Beschluß der städtischen Collegien vom 8. Juni 1882 in Folge des vor- liegenden Bedürfnisses, eine populäre Belegung der genannten Gelder hier am Orte zu ermöglichen eingerichtet, und das Statut am 17. Juni 1882 von dem Oberpräsidenten genehmigt. Seit dem 1. August 1882 werden Einlagen entgegengenommen. — Die Geschäfte werden von einer Administration geleitet, welche aus einem Magistratsmitgliede, z. B. dem Senator Björnsen, zwei Stadtvorordnerten, von denen einer als Stellvertreter des Vorsitzenden fungirt, z. B. Stadtvorordneter G. C. T. Stellung, und zwei hinzugezogenen Bürgern besteht; als Kendant fungirt der Beamte Jul. Edder. Das Geschäftlocal befindet sich im Rathhause, eine Treppe hoch, und ist täglich mit Ausnahme des Sonntags von 9—1 Uhr Vormittags geöffnet. — Der Zinsfuß für Einlagen ist vom 1. Juli 1888 an gerechnet auf 3/2 pCt. festgelegt worden. Anträge um Darlehen werden entweder beim Vorsitzenden der Administration oder im Geschäftlocal entgegengenommen und in den monatlich stattfindenden Administrationskonferenzen verhandelt. Darlehen können in städtischen Grundstücken bis zur Hälfte des Brand- casenwerths, in ländlichen Grundstücken bis zum Zwölften Grundsteuer- ertrag und gegen Verpfändung von Hypothekenbriefen, von deutlichen Staats- papieren und von Sparcassenbüchern des Unterstützungs-Instituts gewährt werden.

Spar- und Creditbank von 1870, Die. (eingetragene Genossenschaft), ist begründet im Februar 1870 und beweckt, Ersparnisse ihrer Mitglieder zu sammeln, den Mitgliedern gegen Bürgschaft resp. Wechsel, baare Dar- lehen zu gewähren; sie gewährt auch Nichtmitgliedern gegen erforderliche Sicherheit Darlehen, nimmt auch von diesen Sparcassen-Einlagen entgegen und erstreckt ihre Thätigkeit, laut revidirtem Statut von 1873, auf alle die vom Vorstand den Interessen des Instituts entsprechend erachteten und beliebten Geschäfte, selbst Handelsgeschäfte nicht ausgeschlossen. Eine im Januar abzuhaltende Generalversammlung bestimmt für die Dauer eines Jahres die Höhe des Zinsfußes für Einlagen und Darlehen. — Spar-Einlagen werden in jeder Summe, jedoch nicht unter 1 M., sowie Gelder zur täglichen Verfügung jederzeit entgegengenommen; das Stamm- vermögen der Spar- und Creditbank wird gebildet durch jährlich zu leistende Einschüsse, bis das Stammvermögen eines jeden Mitgliedes die Maximalsumme von 420 M. erreicht hat. Der Reservefonds wird gebildet durch die Eintrittsgelder der Mitglieder und einen Theil des Reingewinnes. — Unbescholtene, dispositionsfähige Personen finden wöchentl. Aufnahme. — Der Austritt kann nach vierteljährlicher Ründigung, welche spätestens vor Ende September gehalten muß, am Jahresabschluß stattfinden, doch bleibt das Mitglied, nach Abgabe des Statuts, für alle bis zu seinem Ausscheiden von